



Marissa  
Meyer

Wie Schnee so  
weiß

CARLSEN

»So nutzlos ist sie gar nicht«, entgegnete Aimery. Während Winter ihn anstarrte, bildete sich eine dünne blutrote Linie quer über seinem Hals, und aus der Wunde begann Blut zu tropfen. »Das hübscheste Mädchen auf ganz Luna wird sicher eines Tages ein Mitglied dieses Hofes zum glücklichen Bräutigam machen.«

»Das hübscheste Mädchen, Aimery?« Durch ihren beiläufigen Tonfall gelang es Levana fast, das Knurren in ihrer Stimme zu überspielen.

Aimery verbeugte sich sogleich. »Nur die hübscheste, meine Königin. Kein sterbliches Wesen kann sich mit Eurer Perfektion messen.«

Der Hofstaat pflichtete eilig bei und sprach hundert Komplimente auf einmal aus,

obwohl Winter noch immer die lüsternen Blicke mehrerer Adelige auf sich spürte.

Aimery tat einen Schritt auf den Thron zu und sein abgetrennter Kopf kippte nach vorne, fiel auf den Marmorboden und rollte, rollte ein ganzes Stück, bis er vor Winters gefrorenen Füßen liegen blieb.

Er lächelte noch immer.

Sie wimmerte, doch der Klang ihrer Stimme wurde vom Schnee in ihrem Hals erstickt.

*Es ist alles nur in Eurem Kopf.*

»Ruhe«, rief Levana, nachdem man sie genug gepriesen hatte. »Sind wir fertig?«

Schließlich erreichte das Eis Winters Augen und sie hatte keine andere Wahl, als sie zu schließen, um den Anblick von Aimerys kopfloser Erscheinung nicht mehr

ertragen zu müssen. Kälte und Dunkelheit schlossen sie ein.

Sie würde an Ort und Stelle sterben und sich nicht beklagen. Sie würde unter dieser Lawine von Leblosigkeit begraben werden. Sie würde nie wieder einem Mord beiwohnen müssen.

»Wir haben noch einen Gefangenen, dem der Prozess gemacht werden muss, meine Königin.« Aimerys Stimme hallte im kalten Hohlraum von Winters Kopf wider. »Sir Jacin Clay, königlicher Wächter und Pilot, der mit dem Schutz von Thaumaturgin Sybil Mira betraut war.«

Winter rang nach Luft, das Eis zersprang und eine Million glitzernde spitze Eisstückchen stoben auseinander, verteilten sich im Thronsaal und schlitterten über den

Fußboden. Niemand außer ihr hörte es.  
Niemand außer ihr bemerkte es.

Aimery, dessen Kopf wieder fest auf seinem Rumpf thronte, beobachtete sie wieder, so als hätte er auf ihre Reaktion gelauert. Mit leicht spöttischem Lächeln wandte er sich wieder der Königin zu.

»Ach ja«, sagte Levana. »Bringt ihn herein.«

## 2

Die Türen des Thronsaals öffneten sich und er trat herein, ein Wächter an jeder Seite und die Hände hinter dem Rücken gefesselt. Sein blondes Haar war zerzaust und verfilzt, und ein paar Strähnen klebten an seinem Kinn. Es sah aus, als hätte er sich länger nicht mehr gewaschen, doch Winter fand keine Anzeichen von Misshandlungen an ihm.

Ihr Magen drehte sich um. Alle Wärme, die das Eis aus ihr herausgesogen hatte, strömte auf einmal zurück in ihre Haut.

*Bleibt bei Bewusstsein, Prinzessin. Hört auf meine Stimme, Prinzessin.*